

GARTENDENKMALPFLEGERISCHE SCHUTZGUTERFASSUNG AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DRESDEN

Sabine Webersinke

» **Z**u einem Friedhof gehören in erster Linie die Grabdenkmale, die die Geschichte der Stadt und ihrer Persönlichkeiten widerspiegeln, aber auch Gestaltungsprinzipien, Gehölzbestände, Wegesysteme. Alles zusammen bildet das Gesamtgartendenkmal Friedhof.«¹

Kirch- und Friedhöfe gehören grundsätzlich zu den Werken der Gartenkunst und können Gartendenkmale sein. Um die Denkmaleigenschaft eines historischen Friedhofs feststellen zu können, muss er in seiner Gesamtheit betrachtet und bewertet werden. Bei der Erfassung sind alle seine charakteristischen Gestaltungselemente aufzunehmen. Die gartenkünstlerischen Elemente zählen dabei genauso zum Schutzgut eines Friedhofs wie die baulichen, sie bilden gestalterisch und funktional eine Einheit.

Die bisherigen praktischen und wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigen sich jedoch im Wesentlichen neben der Dokumentation bedeutender Persönlichkeiten mit der Erforschung und Erhaltung der baulichen Elemente, vor allem mit dem Grabmal in allen seinen Formen. Arbeiten zu Gestaltungs- und Bepflanzungskonzepten der Friedhofsanlagen finden sich dagegen eher selten.²

Erstmals von gartendenkmalpflegerischer Seite her wurden 1982 drei Berliner Friedhöfe in einem vom Berliner Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz (Abteilung III, Gartendenkmalpflege) in Auftrag gegebenen Projekt sehr detailliert untersucht.³

»Dafür wurden die Gestaltungskonzepte dieser Friedhöfe, der Grabfelder und Wege (Wegeführungen, Wegeschichten) sowie die Gestaltungskonzepte der Gräber mit ihrer Bepflanzung und ihren künstlerisch-funktionalen Ausstattungselementen ermittelt und gleichzeitig ein Maßnahmenkatalog für die Pflege, Ergänzung und Rekonstruktion erstellt.«⁴

Die Ergebnisse flossen in die Erfassungsbögen ein, mit denen dann bis 1991 flächendeckend die Berliner Friedhöfe erfasst wurden. 1994/1995 fand eine Neuerfassung statt.

In Sachsen wurde von 2002 bis 2004 im Referat Inventarisierung und Listenerfassung des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen (LfD) ein Projekt von Landschaftsarchitekten durchgeführt,⁵ das die Erfassung der als Kulturdenkmal ausgewiesenen Friedhöfe in der Stadt Dresden aus gartendenkmalpflegerischer Sicht zur Aufgabe hatte. Um den laufenden Friedhofsbetrieb nicht durch einen hohen Verwaltungsaufwand zu behindern, war seitens der Denkmalfachbehörde eine detaillierte Darstellung nicht nur der denkmalwerten Grabmäler und Grabstätten, sondern auch der gartendenkmalpflegerischen Schutzgüter dringend erforderlich.

Die Stadt Dresden besitzt 58 Kirch- und Friedhöfe, davon sind 49 evangelisch-lutherischer, zwei römisch-katholischer und zwei jüdischer Konfession, vier kommunal und einer staatlich. Im Projektzeitraum standen 39 Objekte als Kulturdenkmale unter Denkmalschutz.

Eine flächendeckende Erfassung der

Kirch- und Friedhöfe in Dresden begann durch die Mitarbeiter des LfDs erst nach 1989. Die Grundlage bildete reiches Material aus der DDR-Zeit. Es umfasst zahlreiche, vom damaligen Institut für Denkmalpflege initiierte Vorarbeiten und Erfassungen aus den 1950er, 1970er und 1980er Jahren.⁶ Gegenstand der Betrachtungen waren hier vor allem die Friedhofsbauten sowie einige wenige Grabmäler und Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten ausgewählter Friedhöfe. Als Gesamtanlagen wurden bereits 1983 der Urnenhain Tolkewitz mit dem Krematorium von Fritz Schumacher, der

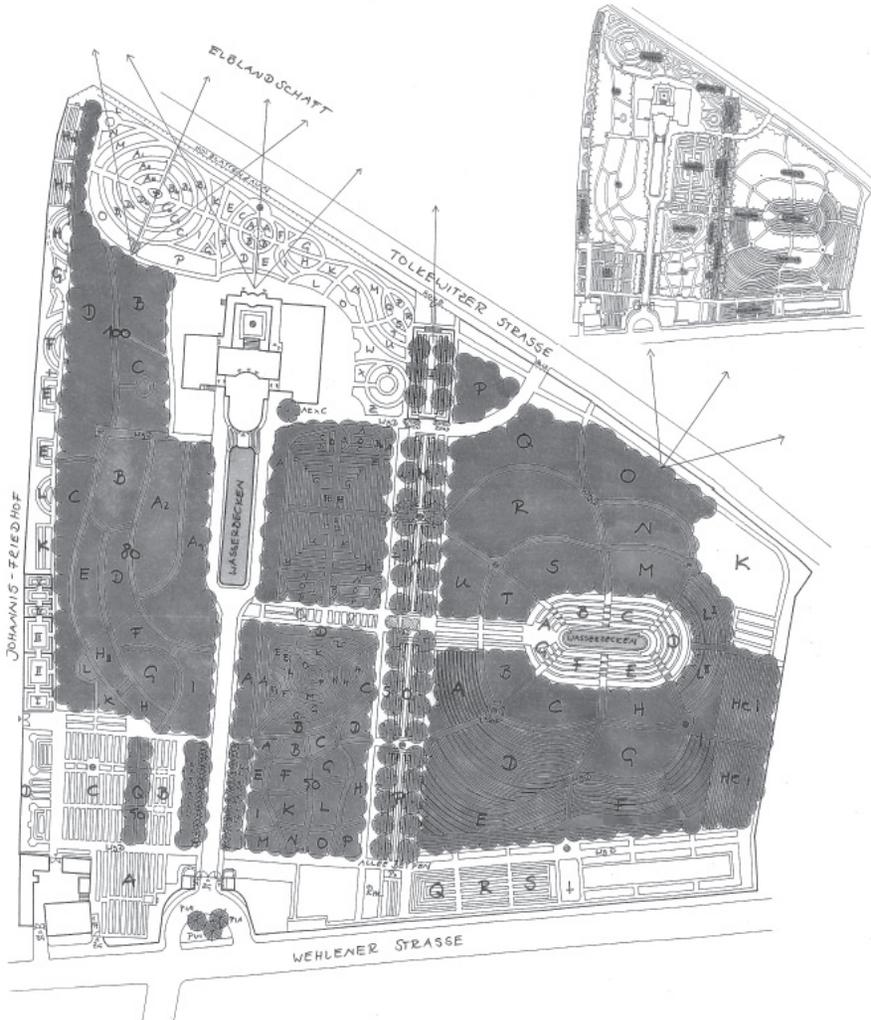
Sowjetische Ehrenfriedhof und der Ehrenhain für die Bombenopfer von 1945 auf dem Heidefriedhof als Bezirks-Listen-Objekte unter Denkmalschutz gestellt.⁷

Bedeutende Kunstwerke aller Sparten von namhaften Architekten, Bildhauern und Kunsthandwerkern sind auf den Dresdner Friedhöfen erhalten geblieben und heute den Widrigkeiten der Witterung und damit dem Verfall ausgesetzt. Es verwundert daher nicht, dass vorrangig alle planerischen Kräfte und verfügbaren finanziellen Mittel dafür eingesetzt werden, den weiteren Verfall dieser bedeutenden Bausubstanz zu ver-



1 | Dresden, Urnenhain Tolkewitz, Karte der denkmalwerten Grabstätten, 2001 (LfD Sachsen, Referat Inventarisierung und Listenerfassung).

AHA!
MISZELLEN ZUR GARTENGESCHICHTE UND GARTENDENKMALPFLEGE



Laubgehölze

- AE x C Aesculus x carnea
- BET PEN Betula pendula
- RHOD Rhododendron spec.

Nadelgehölze

- PIN Pinus
- TA BA ER Taxus baccata 'Erecta'

Plangrundlagen: Auszug aus der Stadtkarte, M ca. 1:1 000

LEGENDE

- A1 Grabfelder
- Wandstein mit/ohne Gitter
- Gedenkstein/Kriegsgräber
- Quarstein
- Bank

Bauliche Schutzgüter

- Gebäude
- Mauer
- Zaun (Ziegelstein-/Holzzaun)
- Tor (eh-zweiflügelig) (Ziegelstein/Holz)
- vorhandener/ehemaliger Eingang
- vorhandener Weg, Platzfläche
- Maststab
- GrPKP Gr
- WP
- Ba
- St
- WpD
- Wassergebundene Decke
- ehemaliger, noch erkennbarer Weg
- Brunnen

Vegetative Schutzgüter

- vorhandener Alleebaum (Laub-/Nadelbaum)
- ehemaliger Alleebaum (Laub-/Nadelbaum)
- vorhandener Laub-/Nadelbaum
- ehemaliger Laub-/Nadelbaum
- Neupflanzung
- Stubben
- Wald
- geschnittener Schnittstellen
- Strauchfläche
- Sonstige Schutzgüter**
- vorhandene Blickbeziehungen
- ehemalige Blickbeziehung

GARTENDENKMALPFLEGERISCHE SCHUTZGUTERFASSUNG

für die als Sachgesamtheit ausgewiesenen Friedhöfe der Stadt Dresden

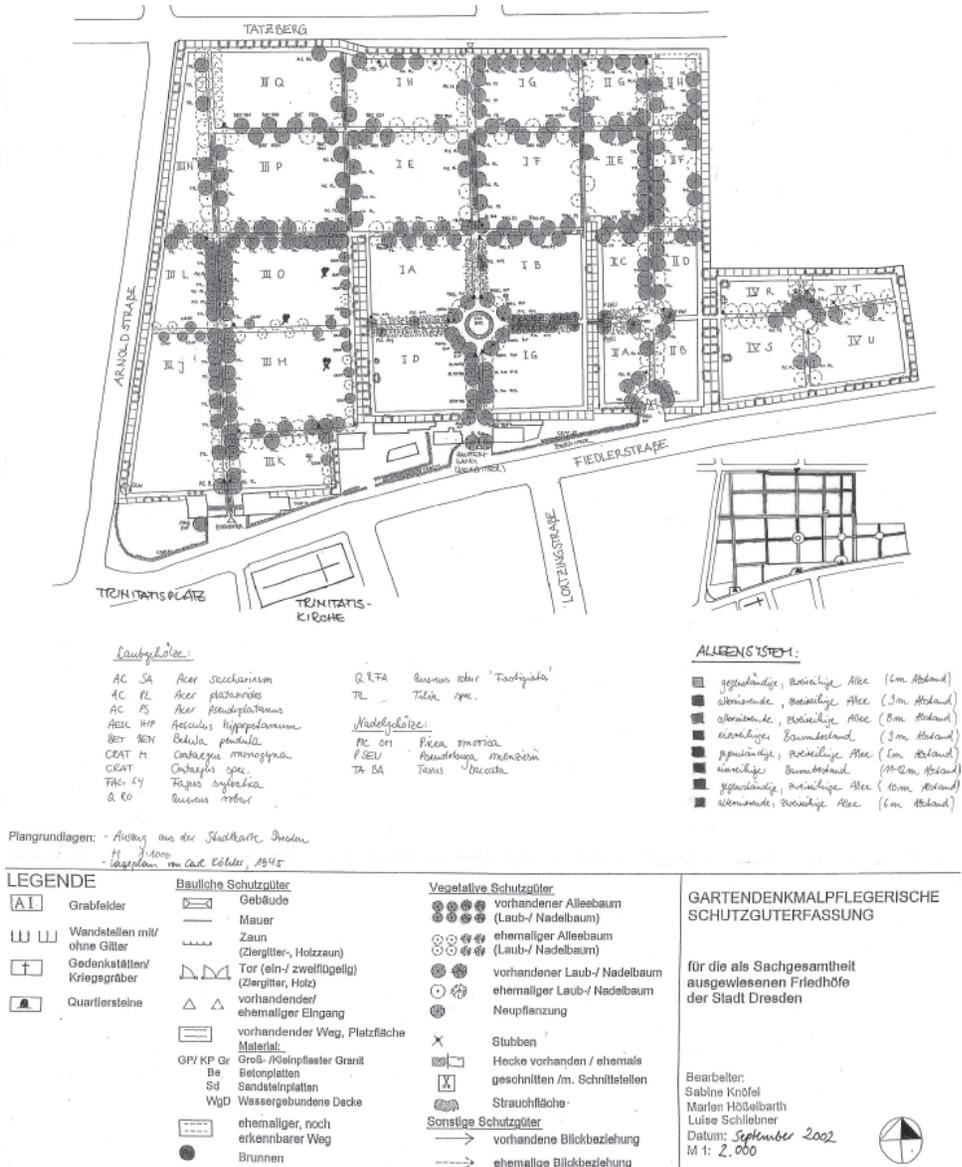
Bearbeiter:
 Sabina Knöfel
 Silke Schilling
 Datum: Juni 2003
 M 1:1 500



2 | Dresden, Urnenhain Tolkwitz, Karte der gartendenkmalpflegerischen Schutzgüter, 2003 (LfD, Referat Inventarisierung und Listenerfassung, Gartendenkmalpflegerische Schutzgüterfassung).

hindern oder ihn zu verlangsamen. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre begann im LfD Sachsen eine systematische Erfassung und Dokumentation denkmalwerter Grabstätten auf den Dresdner Friedhöfen. Gegenstand der Untersuchungen ist dabei nicht nur das Grabmal an sich, sondern es wird die Grabstätte in ihrer Gesamtheit be-

trachtet mit Einfassungen, Einfriedungsgittern, Gruftabdeckungen, Sitzbänken, Pflanzschalen, etc. Nach mehreren Ortsbegehungen werden die Grabanlagen auf ihren Denkmalwert geprüft. Mit Angabe des genauen Standorts (Eintragung in einen Lageplan, Abb. 1), einer kurzen Beschreibung der Grabstätte und deren Denkmal-



3 | Dresden, Trinitatisfriedhof Johannstadt, Karte der gartendenkmalpflegerischen Schutzgüter, 2002 (LfD, Referat Inventarisierung und Listenfassung, Gartendenkmalpflegerische Schutzgüterfassung).

wert werden sie erfasst und fotografisch dokumentiert. Auf diese Art und Weise konnte schrittweise der Bestand an Grabstätten auf 23 denkmalgeschützten Kirch- und Friedhöfen untersucht werden.⁸

Ergänzend zur Erfassung denkmalwerter Grabanlagen wurde nun erstmals die für das Erscheinungsbild wesentliche gartenkünstlerische Gestaltung der 39 denkmalgeschützten Kirch- und Friedhöfe untersucht (Abb. 2–4). Dabei war festzustellen, dass aufgrund oft fehlender Archivalien die gartenkünstlerische Gestaltung fast nur noch vor Ort ablesbar ist. Dieser Bestand aber ist wiederum durch den raschen, natürlichen Substanzverlust und in Folge mangelnder Kenntnisse und Pflege heute in zum Teil erheblichem Maße gefährdet. Wie bei vielen anderen Friedhöfen haben sich

»in jeder Gesellschaft wandelnde gesellschaftliche Ansprüche, geschmackliche Neuorientierungen, wirtschaftliche Aspekte, aber auch das Verhältnis zu Tod und Bestattung [...] insbesondere seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs noch nie dagewesene radikale Einbrüche in ein seit mehr als 200 Jahren organisch gewachsenes Erscheinungsbild der Friedhofskultur mit sich gebracht.«⁹

Ziel des Projektes war, die gartenkünstlerische Gesamtkonzeption am Bestand zu erfassen und deren Schutzgüter zu definieren und zu dokumentieren: in Beschreibungen, in Plänen und Fotografien. Im Folgenden sollen die wesentlichen Aspekte kurz dargestellt werden.

Der bisherige Erfassungsbogen wurde speziell für die Friedhofserfassung weiterentwickelt. In einer knappen und übersichtlichen Form enthält er die wichtigsten Informationen zur jeweiligen Anlage, die jederzeit ergänzt werden können:

- *Allgemeine Angaben* (topografische Angaben, Ausschnitt aus einem aktuellen Luftbild, zuständige Verwaltung und Konfes-

sion, Gründungsjahr, Angaben zu Gartenarchitekten, etc.)

- *Denkmalpflegerische Angaben* wie die kurze Charakteristik des Denkmalwerts und Angaben zu vorhandenen Denkmalpflegerischen Zielstellungen
- *Quellenübersicht* zu Literatur, Akten, Plänen, Fotografien und Erfassungen. Ein wichtiges Anliegen des Projekts war, einen Gesamtüberblick über laufende und abgeschlossene Arbeiten zu erstellen, um zukünftig gezielt Gutachten und Recherchen in Auftrag geben zu können.
- *Geschichtliche Angaben*. Aus Zeitgründen konnte keine intensive Auswertung historischer Literatur und Quellen durchgeführt werden, ein kurzer Überblick soll einen ersten Eindruck zur Entstehung der jeweiligen Anlage geben und
- *Religiöse Vorschriften*, nur bei den Jüdischen Friedhöfen.

Nach Vorortbegehungen der Friedhöfe wurde die das Erscheinungsbild bestimmende und den Friedhof gliedernde Gestaltungs- und Bepflanzungskonzeption erfasst und kartiert (Abb. 2–4). Um eine gute Übersichtlichkeit zu gewährleisten, sind die Grundrisse je nach Größe des Friedhofs im Maßstab M 1:500 bis M 1:2.000 und die Kirchhöfe im Maßstab M 1:250 bis M 1:1.000 gezeichnet. Als schwierig erwies sich die Beschaffung aussagefähiger Kartengrundlagen. In vielen Fällen existieren weder historische noch aktuelle Lage-, Grabfeld-, Vermessungs- oder Gehölzbestandspläne. Eine wertvolle Grundlage bildeten die unter Leitung von Dr. Siegfried Sommer (TU Dresden, Lehrgebiet Pflanzenverwendung) zwischen 1972 und 1998 von Studierenden der TU Dresden angefertigten Gehölzkartierungen ausgewählter Dresdner Friedhöfe¹⁰ sowie ausgewählte Semesterprojekte und Diplomarbeiten.¹¹

Durch den raschen natürlichen Veränderungsprozess sind die Gestaltungs- und Bepflanzungskonzeptionen nicht mehr sofort ablesbar. Häufig bestimmen hoch gewach-

senden Wandstellen (Erbgräbnisstellen mit und ohne Einfriedungsgitter, Abb. 5) und Grufthäuser, Gedenkstätten und Kriegsgräber mit ihrer in sich geschlossenen gartenkünstlerischen Gestaltung, für die Orientierung notwendige Quartiersteine, Grabfelder mit besonders gestalte-

tem Grabmaltypus wie beispielsweise Holzkreuze auf Wald- und Soldatenfriedhöfen.

- *Bauliche Schutzgüter* wie Gebäude (Friedhofskapellen, Feierhallen, Verwaltungsgelände, Torhäuser, Kolumbarium, Abb. 6) mit vorhandenen und ehemaligen Ein-



5 | Dresden, Friedhof Loschwitz, Wandstellen im Alten Teil, Fotografie, Sabine Webersinke 2005.

gängen, Einfriedung wie Mauern, Zäune, Toranlagen (Abb. 7), das vorhandene und ehemalige, noch erkennbare Wegesystem mit Einfassung und Materialien (Abb. 8) sowie Brunnen, Wasserstellen und Wasserbecken mit Materialangabe (Abb. 9).

- *Vegetabile Schutzgüter* wie Alleen und Baumreihen (wechsel- oder gegenständig, mit Pflanzabständen, Abb. 3, 9, 10) mit Artangabe und Aufnahme eventuell vorhandener Schnittstellen, ehemalige Alleebaumstandorte, Baumstubben, waldartige Bereiche und Strukturen mit Artangabe, vorhandene und ehemalige (so weit erkennbar) Hecken und Sträucher mit Angabe des Schnitts und der Art (Abb. 11).
- *Sonstige Schutzgüter* wie vorhandene und ehemalige Sichtbeziehungen (Abb. 12).

2004 war das Projekt zur gartendenkmalpflegerischen Schutzguterfassung der Dresdner Friedhöfe abgeschlossen. Erstmals

liegt nun umfassend und vollständig eine Dokumentation der fast nur noch am Bestand ablesbaren gartenkünstlerischen Gestaltung von unterschiedlichsten Formen der Friedhofsgestaltung in Dresden vor. Zusammen mit der Grabstättenerfassung bildet sie einen wertvollen Beitrag für die Erforschung und Erhaltung historischer Friedhöfe und führt zu einem besseren Verständnis des Gesamtkunstwerks Friedhof.

Mit Abschluss des Projekts im Dezember 2004 endete auch die befristete Stelle im Referat Erfassung/Inventarisierung des LfD Sachsen und damit eine Fortführung der gartendenkmalpflegerischen Friedhofserfassung in Sachsen. Dennoch konnten mittels der erarbeiteten Erfassungsschemata und Kartieranleitungen bereits ab 2004 weitere gartendenkmalpflegerische Schutzguterfassungen auf Friedhöfen durch freie Landschaftsarchitekten durchgeführt werden, wie unter anderem 2004 auf sämtlichen Friedhöfen in Plauen und in Wurzen durch



6 | Dresden, Urnenhain Tolkewitz, Kolumbarium, Ansicht nach Norden, Fotografie, Sabine Webersinke 2006.

Silke Schilling und 2011 bis 2013 auf dem Städtischen Friedhof in Görlitz mit Altem und Neuem Friedhof sowie Urnenhain durch Marlen Hößelbarth.¹²

Für die Erstellung von Friedhofsentwicklungskonzepten und Friedhofskonzeptionen sowie für die Beurteilung gartendenkmalpflegerischer Maßnahmen zu sachkundiger Erhaltung, Pflege und Restaurierung auf den Friedhöfen bilden diese vorliegenden Dokumentationen sowohl den Friedhofsträgern vor Ort als auch den Denkmalpflegern bis heute eine wichtige Grundlage.

Um die Fachwelt und auch interessierte Laien aufmerksam zu machen und für die Friedhöfe als Gartendenkmale zu sensibilisieren, wurde das Projekt auf vielfältigste Art und Weise der Öffentlichkeit präsentiert:

- auf *Tagungen* wie 2003 auf einer gartendenkmalpflegerischen Fachtagung der Sächsischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, 2005 einem internationalen Fachpublikum in München auf der

Fachtagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS »Der bürgerliche Tod. Städtische Bestattungskultur von der Aufklärung bis zum frühen 20. Jahrhundert«,¹³ in Sachsen 2005 den Friedhofsträgern und dem Denkmalschutzamt der Stadt Dresden sowie 2006 im Rahmen einer Fachtagung den Unteren Denkmalschutzbehörden und ehrenamtlichen Denkmalpflegern im LfD,

- in *Gastvorträgen* Studierenden der Landschaftsarchitektur, Architektur und Kunstgeschichte an der Technischen Universität 2004, 2007 und 2010 in den Vorlesungen »Geschichte der Landschaftsarchitektur II« und »Gartendenkmalpflege« und 2008 Studierenden der Forstwirtschaft am Lehrstuhl für Forstpolitik und -ökonomie sowie 2012 interessierten Laien im Seniorenkolleg der Hochschule Zittau/Görlitz,
- in einem *Vertiefungsseminar* »Friedhöfe in Sachsen« 2005 an der Technischen Universität, Lehrstuhl Geschichte der Landschaftsarchitektur mit Studierenden



7 | Dresden, Friedhof Dölzschener, Eingang mit schmiedeeisernem Einfahrtstor, hölzerner Eingangstür und Fenster, seitlichen Sitzbänken und anschließender Bruchsteinmauer, Fotografie, Sabine Webersinke 2003.

der Landschaftsarchitektur, Architektur und Kunstgeschichte unter Leitung von Heike Palm,¹⁴

- auf *Exkursionen und Führungen* für Schüler, Studierende, Fachleute und interessierte Bürger, unter anderem zum Tag des offenen Friedhofs und
- in *Publikationen*.¹⁵

Sechzehn Semesterprojekte und je eine Diplom- und Masterarbeit über Friedhöfe in Dresden und Sachsen konnten im Nachgang an das Projekt am Lehrstuhl Geschichte der Landschaftsarchitektur der TU Dresden initiiert und betreut werden,¹⁶ in denen die Geschichte der Friedhöfe erforscht, Bestandskartierungen angefertigt und Nutzungskonzeptionen erstellt wurden. Diese Arbeiten bilden für die gartendenkmalpflegerische Betreuung eine wichtige Grundlage.

Im September 2016 fand in Dresden ein Arbeitstreffen der beiden Arbeitsgruppen »Gartendenkmalpflege« und »Inventarisa-

tion« in der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (VdL) statt, um sich gemeinsam über die Erfassung, Inventarisierung und Schutz und Pflege von denkmalgeschützten Friedhöfen auszutauschen. In den Fachvorträgen wurde auch das Projekt der gartendenkmalpflegerischen Schutzguterfassung auf Dresdner Friedhöfen vorgestellt und in Exkursionen auf dem Johannfriedhof und Urnenhain Tolkewitz vor Ort angesehen. Um den Fachaustausch zu intensivieren, bildeten Vertreter der beiden Arbeitsgruppen eine Spezial-Arbeitsgruppe »Friedhöfe«,¹⁷ die Friedhofserfassungen und -konzepte aus anderen Landesdenkmalämtern zusammenträgt, untersucht und auswertet, um letztendlich einen Erfassungsbogen für Friedhöfe mit Beachtung der baulichen und der gartenkünstlerischen Gestaltungselemente als fachlichen Standard für die Inventarisierung zu entwickeln. Die Friedhofserfassungen aus Sachsen bilden hier eine wichtige Arbeitsgrundlage.



8 | Dresden, Urnenhain Tolkewitz, Weg mit Stahlkanteneinfassung im Grabfeld 100-Mark-Stellen, Fotografie, Sabine Webersinke 2003.



9 | Dresden, Johannisfriedhof Tolkewitz, zweireihige, gegenständige Hauptallee mit Resten der ursprünglichen Ulmenbepflanzung (*Ulmus laevis*, *Ulmus minor*), Fotografie, Sabine Webersinke 2005.



10 | Dresden, Friedhof Bühlau, Äußere Baumreihe mit Sommer-Linden (*Tilia cordata*), im Vordergrund Reste der ursprünglichen Linden-Bepflanzung von 1898, Fotografie, Sabine Webersinke 2006.



11 | Dresden, Urnenhain Tolkewitz, Neuer Park, Wasserbecken mit Terrassenanlage, Grabeinfassung mit geschnittenen Ligusterhecken (*Ligustrum ovalifolium*), im Hintergrund der ursprüngliche Kiefernwaldbestand, Fotografie, Sabine Webersinke 2006.



12 | Dresden, Urnenhain Tolkewitz, Rosarium mit gestalteter Blickbeziehung zum Elbhang, durch Öffnen der Friedhofsmauer mit Holzlattenzaun, Fotografie, Sabine Webersinke 2006.

1 Szamatolski, Clemens Guido (u. A.); Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz (Hg.): Friedhöfe in Berlin unter Berücksichtigung der

Gartendenkmalpflege, Berlin 1992. = Gartendenkmalpflege Berlin, Heft 7, S. 48.
2 vgl. Richter, Gerhard: Der Friedhof als Objekt der

- Gartendenkmalpflege, in: Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. (Hg.): Umgang mit historischen Friedhöfen, Kassel 1984, S. 62–69.
- 3 Szamatolski 1992; Szamatolski, Clemens Guido; Westhoff, Julia: Gartendenkmalpflegerischer Umgang mit historischen Friedhöfen, Berlin 1983. = Arbeitsberichte der Gartendenkmalpflege Berlin, Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz Abt. 3, Bd. 2.
 - 4 Nehring, Dorothee: Erfassen und Inventarisieren historischer Gärten und Freiräume, in: Hennebo, Dieter (Hg.): Gartendenkmalpflege. Grundlagen der Erhaltung historischer Gärten und Grünanlagen, Stuttgart 1985, S. 106–119; vgl. auch Krosigk, Klaus von: Gartendenkmalpflege. Ein Beitrag zur Erhaltung historischer Friedhöfe, in: Deutsche Friedhofskultur 82 (1992), S. 63–69.
 - 5 Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (LfD); Webersinke, Sabine (unter Mitarbeit von Silke Schilling, Marlen Hößelbarth, Luise Schliebner, Falk Pöhlmann): Gartendenkmalpflegerische Schutzguterfassung der als Sachgesamtheit unter Schutz gestellten Friedhöfe in der Stadt Dresden, Dresden, 2004 (unveröffentlicht).
 - 6 Derartige, unveröffentlichte Erfassungen liegen für ausgewählte Friedhöfe Dresdens aus den 1950er Jahren von Adolf Grafe, aus den 1970er Jahren von Volker Helas und aus den 1980er Jahren von Winfried Werner, Manfred Wagner und vom Denkmalbeirat Dresden-Ost im LfD Sachsen vor.
 - 7 Rat der Stadt Dresden, Abt. Kultur (Hg.): Denkmale des Bezirkes Dresden, Dresden, 1984.
 - 8 Müller, Michael; Webersinke, Sabine: Besondere Grabmale, in: Sax Verlag (Hg.): 100 Jahre Krematorium und Urnenhain Dresden-Tolkewitz. Unter den Flügeln des Phönix, Beucha/Markkleeberg 2011, S. 100–121.
 - 9 Krosigk 1992, S. 64.
 - 10 TU Dresden, Institut für Landschaftsarchitektur, Lehrgebiet Pflanzenverwendung: Inventarisierung der Karten und Pläne. 5. Gehölkkartierung Dresdner Friedhöfe, 1979–1996 (unveröffentlicht).
 - 11 Ufer, Paula; Mühlig, Friederike: Nordfriedhof Dresden, Semesterprojekt (SP) 7, 2004; Matthesius, Anke: Pflanzen auf dem Alten Jüdischen Friedhof Dresden, SP 9, 1998; Petter, Claudia; Richter, Anja: Der Neue Annenfriedhof in Dresden-Löbtau. Darstellungen zur Geschichte, SP 9, 1998; Kober, Andrea: Friedhof Dresden-Leuben, SP 7, 1998; Weißbach, Markus: Markus-Friedhof Pieschen, SP 7, 1998; Fuß, Kirsten: Prämissen für die Weiterentwicklung eines historischen Friedhofs: Geschichte des Johannisfriedhofs in Dresden-Tolkewitz, SP 9, 1995; Großmann, Tina: Ergänzende Pflanzungen im Ehrenhain des Heidefriedhofs Dresden. Diplomarbeit, 2002 (alle TUD, Institut für Landschaftsarchitektur, unveröffentlicht).
 - 12 Hößelbarth, Marlen: Städtischer Friedhof Görlitz, Gartendenkmalpflegerische Schutzguterfassung Alter Friedhof 2011, Urnenhain 2012, Neuer Friedhof 2013 (unveröffentlicht).
 - 13 Webersinke, Sabine: Gartendenkmalpflegerische Schutzguterfassung auf historischen Friedhöfen in Dresden, in: ICOMOS, Nationalkomitee der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): Der bürgerliche Tod. Städtische Bestattungskultur von der Aufklärung bis zum frühen zwanzigsten Jahrhundert, Regensburg 2007.
 - 14 Palm, Heike: Friedhöfe in Sachsen, Vorträge aus dem Vertiefungsseminar. TUD, Lehrstuhl Geschichte der Landschaftsarchitektur, WS 2004/2005, DVD (unveröffentlicht).
 - 15 Webersinke, Sabine: Zum Stand der Erfassung und Inventarisierung von Gartendenkmälern in Sachsen, dargestellt am Beispiel der Dresdner Friedhöfe, in: Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (Hg.): 30 Jahre Gartendenkmalpflege in Sachsen, Beucha 2007, S. 58–71.
 - 16 Wilm, Lisa: Sterbende Friedhöfe. Bestattungskultur im Wandel, Masterarbeit, 2016; Störer, Yvonne: Untersuchung von Schnittformen sowie Aufzeigen von Möglichkeiten der Erhaltung und Wiederherstellung historischer Alleen am Beispiel des Gottesackers in Herrnhut, Diplomarbeit, 2011; Josteit, Toni; Störer, Yvonne; Raufendorf, Anne: Der Gottesacker in Herrnhut. Anlageforschung und Bestandsaufnahme unter besonderer Berücksichtigung des vegetabilen Bestandes, SP 8/9, 2010; Körner, Claudia; Schnöke, Susan; Walde, Monika: Der Pestacker des Nikolaifriedhofs Görlitz, SP 7, 2009; Haufe, Karin; Richter, Claudia: Friedhof Pirna, SP 7, 2008; Müller, Frederike; Krüger, Marleen: Denkmalgerechte Umstrukturierung des Inneren Neustädter Friedhofs, SP 7, 2007; Kummert, Nele; Jungmichel, Paula: Neuer Katholischer Friedhof Dresden, Begräbnisstätte für Totgeburten, SP 9, 2007; Müller, Nicole: Urnenhain Leipzig, SP 7, 2006; Epel, Jessica; Kaubitzsch, Katja: Heidefriedhof Dresden, SP 8, 2006; Obeth, Danielle: Matthäusfriedhof Friedrichstadt, Dresden, SP 7, 2006; Pilz, Stephanie; Panka, Jana: Alter Annenfriedhof, Dresden, SP 7, 2006; Mazur, Melanie; Shyu, Shyuen-Wen: Friedhof in Dresden-Lockwitz, SP 7, 2006; Ullrich, Claudia; Valenta, Andrea: Striesener Friedhof in Dresden, SP 8, 2006; Gläser, Nora; Grandgenet, Myriam: Trinitätsfriedhof Dresden, SP 7, 2006; Pietzsch, Christian: Hauptfriedhof Plauen. Darstellung der Anlagegeschichte Beurteilung des Denkmalwertes, Konzept für die Weiterentwicklung speziell der Pflanzenbestände, SP 9, 2006; Wecke, Claudius: Der Gottesacker der Brüdergemeinde in Niesky, SP 8, 2005; Pietzsch, Christian: Ländliche Friedhöfe der 1950er Jahre im Vogtland, SP 7, 2004; Mühlig, Friederike; Ufer, Paula: Nordfriedhof Dresden: Geschichte, Bestandsanalyse, Entwicklungskonzept, SP 7, 2005 (alle TUD, Institut für Landschaftsarchitektur, unveröffentlicht).
 - 17 Protokoll des 1. Arbeitstreffens der Spezial-AG Friedhöfe der AG Inventarisierung und der AG Gartendenkmalpflege der VdL vom 12.–13. Juli 2017 in Weimar und Erfurt (unveröffentlicht).